

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 113 (1987)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Grüner Rauch  
**Autor:** Schnetzler, Hans H. / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-616060>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Grüner Rauch

Ich weiss, ich weiss, man muss sie bald einmal bedauern, die armen, armen *Raucher!* Von allen Seiten werden sie bedrängt, aus allen Nichtrauchercken hinausgedrängt. Wen würde es schon

*Von Hans H. Schnetzler*

wundern, wenn sie sich in Kürze einmal genötigt sähen, sich zusammenzuschliessen und politisch aktiv zu werden, um ihre freiheitlich-demokratischen Raucherrechte zu verteidigen! Vielleicht im Schosse oder als Unterabteilung der Auto-Partei?

Vielleicht haben Sie es bemerkt, ich bin *Nichtraucher*. Das heisst, ich wäre es gerne. Aber oft bin ich immer noch *Mitraucher*. Es hat sich zwar wesentlich gebessert. Ich fühle mich seit einiger Zeit nicht mehr verpflichtet, an Sitzungen teilzunehmen, an denen geraucht wird. Es ist doch bereits vielerorts üblich, dass – wenn überhaupt noch nötig – auf ein Rauchverbot oder auf einen Rauchverzicht zu Beginn einer Versammlung hingewiesen und den armen Rauchern dann eine Rauchpause zugestanden wird. Nichtraucherabteile gibt's im Speisewagen und in fast allen Re-

staurants, und in andere gehe ich nicht mehr.

Zum Glück sitzen Sie nun nicht neben mir! Mein Pullover stinkt nämlich. Immer noch. Nach Rauch! Obwohl ich ihn die ganze Nacht hindurch am offenen Fenster aufgehängt hatte.

Dass ich aber *freiwillig* an jene Zusammenkunft gegangen bin und mich derart verstimmen lassen musste! Es genügte, dass im Sälchen des Restaurants etwa fünfzehn Prozent nicht auf ihre Zigaretten verzichten konnten, damit wir alle ein bleibendes Andenken vom recht aufschlussreichen Abend mit nach Hause nehmen durften. Dabei rauchte kein einziger der anwesenden Pressevertreter, kein einziger aus der Fernsehmannschaft. Dafür zwei der drei Vorsitzenden. Und jener, der sich am meisten zum Wort meldete.

Worum es denn ging? Um Umweltschutz. Um den *draussen* offensichtlichen. Um die Umwelt vor der Tür des Restaurants bis hin zu den gefährdeten tropischen Regenwäldern... Ich war nämlich an eine Versammlung von sehr engagierten, zum Teil fast professionellen Umweltschützern gegangen. Zu den Tessiner *Grünen*.



# «Ideal für Aussteiger»

Immobilien-Anzeigen lesen ist wichtig. Man könnte sonst sein Glück verpassen. Gottseidank, dass wir die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 19. Juni in die Hände bekommen haben. Als

*Von Erwin A. Sautter*

moderne Familie befasst man sich ja auch mit dem Phänomen des Aussteigens, das wohl mit einer Umsiedlung zu beginnen hat, wenn der Text eines Inserats richtig verstanden sein will, in dem ein «Kleines Paradies am Lago Maggiore» angepriesen wird, das sich wie folgt präsentiert:

«Geräum. Landhaus mit schöner Parkanlage, Schwimmbad mit Sauna-Haus, tot. ca. 2,4 ha Grundst., umgeben von Fluss aus den Bergen, mit Hühnerhaus u. Schafställen, ideal für Aussteiger. Dauerwohnsitz direkt an der Tessiner Grenze, zentral zu Luino, jedoch abgeschlossen u. ruhig, auf Wunsch mit Badestrand u. Bootsplatz.»

Ideal für Aussteiger! Für Aussteiger, die für das 1,5-Millionen-Franken-Objekt gleich einmal

500000 Franken auf den Tisch blättern können oder zu einem Tauschhandel bereit sind. Aber auch kleine Paradiese haben ihren Preis, wie es scheint. Wen es zu Hühnern und Schafen hoch über dem Lago Maggiore zieht, wird natürlich bedenkenlos seine Millionen dort investieren und der Börse verächtlich den Rücken zukehren. Aussteiger interessieren doch nur noch die Marktpreise von Eiern (Bodenhaltung) und Schurwolle sowie die anfallenden Subventionen für die Kleinbauern. Ein Aussteiger ist noch lange kein Jünger Pestalozzis (1746–1827), wie man heute weiss.

Wie das Beispiel zeigt, wird das Aussteigen einem nicht mehr so leicht gemacht. Wer nicht zuerst einmal eine Million zur Seite geschneidelt hat, wird den Weg ins Grüne ohne Hypotheken nicht schaffen. Aber da öffnet sich ja eine Marktlücke für unsere Bankinstitute und Versicherungen, die im Geld der Dreisäulensparer schwimmen: die zeitgemässe und massgeschneiderte Aussteiger-Hypothek für den grünen Bürger.

